

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturken hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Restameile 45 Pfg.

Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.56 M., durch Agent. 1.48 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung/Vorläufer-Konto Stuttgart 5788/Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“/Telef. 11.

Nummer 91

Altensteig, Mittwoch den 20. April 1932

55. Jahrgang

Budgetrede Chamberlains

Keine Reparationszahlungen in Rechnung gestellt

London, 19. April. Unter großem Andrang der Abgeordneten und bei überfüllten Tribünen begann der Schatzsekretär Neville Chamberlain seine mit Ungeduld erwartete Budgetrede. Er erklärte zunächst, daß die neuen Einnahmestellen bisher einen Ertrag von 2 Millionen Pfund Sterling gebracht hätten. Durch Sparmaßnahmen und neue Steuern seien jetzt die Vorschläge des Septembers, die ein Defizit von 74 Millionen ergaben, mit einem kleinen Ueberschuß von 146 000 Pfund verwirklicht worden. Die letzten Monate hätten einige Belebung des Handels und der Arbeitsbeschäftigung gebracht, die zu der Hoffnung Anlaß gebe, daß das Schlimmste überstanden sei. Das gegenwärtige Budget enthalte keine Vorsehrungen für den Empfang von Reparationen und alliierten Kriegsschulden, oder für die Zahlungen der eigenen Kriegsschulden Englands. Er behandle diese Angelegenheit als schwebend. Die zukünftige Lage hänge von dem Ergebnis der Lausanner Konferenz ab. Seiner Ansicht nach sei es am besten, sich im gegenwärtigen Augenblick von allen Reparationsangelegenheiten freizuhalten. Die's Vorgehen bedeute nicht, daß die englische Politik in dieser delikaten Frage irgend eine neue Entscheidung getroffen habe.

Konflikt Japan—Rußland?

Schspannung in der Mandchurie

Die Ereignisse in der Mandchurie lassen jeden Augenblick eine Explosion befürchten. Die Lage an der nord-mandchurischen Bahn, an deren Verwaltung sich die Russen beteiligen, wird mit jedem Tag unerträglicher. Die Japaner, die wirklichen Herren des Landes, empfinden diese sowjetrussische Insel als einen Fremdkörper und schreden nicht davor zurück, einen Bruch mit der Sowjetunion zu provozieren. Die russischen Bahnbeamten werden verhaftet und ausgewiesen, das Generalkonsulat in Charbin steht vor einer Hausdurchsuchung, ja vielleicht Schließung. Der Vormarsch des chinesischen Generals Ma in der Nordmandchurie soll nach japanischen Äußerungen mit Unterstützung Rußlands vor sich gehen, dabei hat Sowjetrußland schon vor Tagen jede Verbindung mit Ma, der bekanntlich in der letzten Zeit auf der Seite der Japaner stand, entschieden bestritten.

Am verdächtigsten sind jedoch die allzu zahlreichen Friedensserklörungen der Japaner im Fernen Osten. Diesen Erklärungen ist ein charakteristischer Zug gemeinsam: sie alle enthalten eine Spitze gegen Sowjetrußland und geben zu ausführlich auf die Frage der russisch-japanischen Beziehungen ein. Die Möglichkeiten eines bewaffneten Konflikts werden in einer Weise in Abrede gestellt, die nur vom Gegenteil überzeugen können. Es scheint, daß die Japaner gewillt sind, ihren Besitz um die Mandchurie herum auf Kosten Rußlands zu erweitern. Vielleicht hoffen sie dabei auf Unterstützung seitens gewisser Fremdmächte. Die Lust, mit den Chinesen zu kämpfen, scheint bei Japan nach dem Schanghai-Unternehmen etwas geringer geworden zu sein. Zwar werden nach dem Abbruch der chinesisch-japanischen Verhandlungen neue Kämpfe an der Schanghai-Front gemeldet, Kämpfe, die zu den blutigsten von den bisher ausgefochtenen gehören sollen. Aber die Aufmerksamkeit der Japaner ist augenblicklich noch mehr auf die Mandchurie, speziell auf die Grenzgebiete mit Rußland, gerichtet.

Es muß dabei anerkannt werden, daß die Russen es bis jetzt den Japanern nicht leicht gemacht haben, einen Vorwand für den Krieg zu finden. Es besteht in Rußland zur Zeit keine Neigung zu einem Krieg mit Japan. Vielleicht glauben die Japaner diese Tatsache als eine Schwäche Rußlands deuten zu können. Bei dem musterhaft organisierten japanischen Spionagedienst muß dieser Glaube merkwürdig an. In der Tat dürften die Japaner im Falle eines Krieges mit Rußland es zumindest nicht leichter haben als in den Jahren 1918/19, als die japanischen Truppen in Ostsibirien einbrangen, um schließlich nach einer Schlappe abzuziehen. Seit 1904/05, der Zeit des russisch-japanischen Krieges, der mit dem überraschenden Sieg Japans endete, hat sich im Fernen Osten manches geändert. Nur eine Veränderung könnte Japan veranlassen, einen Krieg mit Rußland — mit dem erwachenden China im Rücken! — zu wagen. Dahin scheint jedoch Japan unaufhaltsam getrieben zu werden. Diese Entwicklung ist mehr als bedenklich.

Annahme der Abrüstungsentschließung in Genf

Im Hauptauschuß der Abrüstungskonferenz wurde am Dienstag vormittag die von einem Redaktionskomitee ausgearbeitete Entschließung über die stufenweise Abrüstung und die Notwendigkeit eines ersten entscheidenden Schrittes zur Herabsetzung der Rüstungen auf den niedrigsten Stand angenommen.

Die kurze Aussprache, die der Annahme vorausging, zeigte, daß die großen Gegensätze über Art und Maß der Abrüstung durch diese Entschließung nicht überbrückt worden sind. Der rumänische Vertreter Titulescu erklärte, daß er der Entschließung zustimme unter der Voraussetzung, daß die Abrüstung im Rahmen und im Geiste des Artikels 8 der Völkervereinbarung erfolgen solle und unter dem Vorbehalt, daß bei dem nächsten Punkt der Tagesordnung, den Kriterien der Abrüstung, eine ausdrückliche auf Artikel 8 Bezug nehmende Entschließung angenommen werde.

Der russische Vertreter Litwinow erklärte, er habe zunächst nur einen formalen Vorbehalt gegen die Erwähnung des Artikels 8 einbringen wollen. Wenn die Entschließung jedoch im Sinne seines Vortrags ausgelegt werden müsse, so müsse er seine Zustimmung verweigern.

Henderson schritt die weitere Diskussion schließlich ab, indem er die Entschließung zur Abstimmung stellte, und es ergab sich, daß alle Delegationsführer, auch Litwinow und Titulescu, ihr zustimmten.

Entschließung für stufenweise Herabsetzung der Rüstungen

Der Unteranschuß, den der Hauptauschuß der Abrüstungskonferenz eingeleitet hat, ist noch am Montag zusammengetreten, um dem von mehreren Staaten unterstützten tschechoslowakischen Antrag eine bessere Fassung zu geben. Er lautet nun wie folgt:

In Anbetracht der Ansichten, die in der Aussprache der Abrüstungskonferenz über die Herabsetzung und der Begrenzung der Rüstungen ausgesprochen worden sind, ist der Hauptauschuß der Ansicht, daß die Herabsetzung der Rüstungen, wie sie in Artikel 8 der Völkervereinbarung vorgesehen ist, schrittweise durch Verringerungen, die sich in geeigneten Zwischenräumen zu wiederholen haben, zu verwirklichen ist, nachdem die gegenwärtige Konferenz die Verpflichtung zu der allgemeinen Herabsetzung auf den tiefsten möglichen Stand vollzogen haben wird.

Neuer Militäraufstand in China

London, 19. April. Nach einer „Times“-Meldung aus Peiping sind in Südoost-China 30 000 Mann gut ausgerüsteter Truppen unter dem General Sunlientschang eingebrochen, die anscheinend gegen die Zentralregierung revoltieren. Nach den letzten Telegrammen aus Amoy haben diese Truppen, die gut diszipliniert zu sein scheinen, Yungtentschau (100 Kilometer von Amoy) besetzt; der Fall von Tschangtschau (64 Kilometer von Amoy) soll bevorstehen. In Amoy treffen Tausende von Flüchtlingen ein. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung sind 1000 chinesische Seesoldaten gelandet worden. General Sunlientschang war früher Unterführer des Generals Fengvuhjang.

Die Stellung der NSDAP zur Frauenfrage

Die nationalsozialistische Frauenenschaft von Groß-Berlin veranstaltete in Wilmersdorf eine Frauensundgebung, in der die Leiterin der Berliner Frauenenschaft, von Gullstedt, und Dr. Goebels über die Stellung der Partei zur Frauenfrage sprachen. Nach den Ausführungen der Rednerin soll die Frau die politische Beweiserin für die nationalsozialistische Idee sein. Ihr liege es ob, eine gesunde Rasse- und Familienpolitik zu betreiben. Das junge Mädchen soll in zweijähriger Arbeitsdienstpflicht eine einheitliche nationale Erziehung erhalten. Oberstes Gesetz der Familie sei Reinhaltung der arischen Rasse von artfremden Einflüssen. Die Frau habe über das deutsche Volkvermögen zu wachen; sie sei über die Bedeutung von Einkauf und Verkauf deutscher Erzeugnisse zu belehren. Luxuswaren, vor allem die fremder Länder, müsse die Frau aus ihrem Haushalt verbannen. Die Kundgebung, die überfüllt und vornehmlich von Frauen besucht war, nahm einen ruhigen Verlauf.

Hitler in Döpreußen

Altensteig, 19. April. Mit dem Flugzeug traf Adolf Hitler aus Königsberg in Altensteig ein, um in Jakobsburg eine Rede zu halten. Tausende von Zuhörern waren

Vom deutschen Standpunkt aus ist es, so sagt eine Meldung des WTB, aus Genf, zu begrüßen, daß zwei Grundzüge festgelegt worden sind: 1. Es wird nun einseitig festgesetzt, daß die Abrüstung nach der Völkervereinbarung in fortschreitendem Vorgehen bis zum Endziel durchzuführen ist. 2. Es kann jetzt kein Zweifel mehr bestehen, daß die Abrüstungskonferenz in Genf einen ersten entscheidenden Schritt zur Abrüstung auf den tiefsten möglichen Stand zu vollziehen hat.

Stimson auf der Abrüstungskonferenz

Genf, 19. April. Im Laufe des heutigen Vormittags erschien der amerikanische Staatssekretär Stimson im Völkervereinbarungsbau und nahm, von zahlreichen Delegierten begrüßt, den Platz des amerikanischen Hauptdelegierten im Hauptauschuß der Abrüstungskonferenz ein.

Frankreich fordert Internationalisierung der Zivilluftfahrt

Genf, 19. April. Die in den französischen Vorschlägen angelegte Internationalisierung der Zivilluftfahrt als Ergänzung jeder Abrüstungsmaßnahme wird in einer Denkschrift, die die französische Delegation dieser Tage der Abrüstungskonferenz unterbreitet hat, ausführlich erläutert. Die Denkschrift schlägt eine Internationalisierung in der Weise vor, daß Luftfahrzeuge von einer noch zu bestimmenden Leistungsfähigkeit an in den ausschließlichen Besitz von internationalen Organisationen übergehen, die beispielsweise die Bezeichnung „Internationale Luftverkehrsvereinigung“ führen könnten.

Stimson bei Dr. Brüning

Genf, 19. April. Reichskanzler Dr. Brüning empfing am Dienstag vormittag den Besuch des holländischen Außenministers Beelaerts van Blokland. Am Nachmittag erwiderte der amerikanische Staatssekretär Stimson den Besuch des Reichskanzlers; er wird in Begleitung der amerikanischen Hauptdelegierten zur Abrüstungskonferenz, Vizepräsident Gibson und Rosman Davis, beim Reichskanzler im Hotel Metropole den Tag einnehmen.

erhielten. In seinen Ausführungen erklärte Hitler: Am 24. April wird um Deutschland als Volksgemeinschaft gekämpft. Ehemals hat man Könige geküßt, weil sie verantwortlich gewesen sind, heute wird man die Parteien fürzen, die verantwortlich sind. Einmal kommt der Tag, an dem wir uns mit den Männern auseinandersetzen werden, die heute verantwortlich sind. Wenn ich am 24. April siege, verpfeiche ich Ihnen, daß am 25. April die neue Arbeit beginnt. — Von Allenstein begab sich Hitler nach dem Tannenbergsdenkmal und von dort weiter nach Ortelsburg. Abends sprach Hitler in Pils.

Neues vom Tage

Keltestenrat des Reichstags am 28. April

Berlin, 19. April. Der Keltestenrat des Reichstags ist nunmehr für Dienstag, den 26. April, nachmittags, einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht die Festsetzung des Termins der nächsten Reichstagsitzung.

Deutsch-ungarische Clearing-Abkommen

Berlin, 19. April. Zwischen dem Deutschen Reich und Ungarn ist ein Abkommen über die Zahlungen aus dem deutsch-ungarischen Warenverkehr abgeschlossen worden, das vom 20. April 1932 an vorläufig Anwendung findet. Dieses Abkommen sieht ein Abrechnungsverfahren für die Forderungen aus dem gegenseitigen Warenverkehr vor. Zahlungen aus diesem Warenverkehr werden künftig nur bei der Reichsbank in Berlin bezogen, der ungarischen Nationalbank in Budapest geleistet werden; dabei ist kein Unterschied gemacht, ob die Forderung vor oder nach Inkrafttreten des Abkommens entstanden ist und ob sie auf Reichsmark, Pengö oder andere ausländische Saluta lautet. Für das Abrechnen zwischen den beiden Notenbanken ist ein der Goldparität des Pengö entsprechender Umrechnungssatz von 100 Pengö gleich 73,42 RM., 100 RM. gleich 136,2 Pengö vereinbart worden.

Hausdurchsuchungen in Preußen bei Kommunisten

Berlin, 19. April. Die preussische Regierung hat eine überraschende Aktion bei kommunistischen Funktionären angeordnet.

und durchgeführten lagen soweit die jetzt besteht, ist die politische Aktion ruhig verlaufen. Es handelt sich dabei um Hausdurchsuchungen der politischen Polizei bei verschiedenen kommunistischen Organisationen, die im Verdacht stehen, den 1929 verbotenen Roten Frontkämpferbund unter einem Decknamen weiterzuführen. Durch die Polizeiaktion will man sich, wenn das zutrifft, entsprechendes Material liefern und diesen Verbrechen, den Roten Frontkämpferbund illegal fortbestehen zu lassen, ein Ziel setzen. In Berlin wurden bisher etwa 30 bis 40 Geschäftsstellen und Büros des kommunistischen Arbeiterführerbundes und des antisowjetischen Kampfbundes durchsucht.

Auflösung des hessischen Landtages abgelehnt

Darmstadt, 19. April. Auf Antrag der Nationalsozialistischen Fraktion war der hessische Landtag zu einer Sonder Sitzung zusammengetreten, um zur politischen Lage, insbesondere zum SA-Verbot, Stellung zu nehmen. In der Debatte der Tagesordnung verlangte der nationalsozialistische Abgeordnete Dr. Beß Aufhebung der SA-Rotverordnung bzw. ein Verbot aller militärischen Organisationen der Linken, sowie schließlich Auflösung des hessischen Landtages. In der Abstimmung wurden die nationalsozialistischen Anträge abgelehnt. Für den Antrag auf Auflösung des hessischen Landtages, der von den Kommunisten unterstützt wurde, fand sich nicht die notwendige Zweidrittelmehrheit.

Geständnis eines Desinfizierers

Berlin, 19. April. Der vor einiger Zeit verdrängte Berliner Juwelier Simon Weisiger, der im dringenden Verdacht fortgesetzter Verhöle gegen die Desinfizierordnung stand, hat dem Staatsanwaltschaftsrat Jacobi ein Geständnis abgelegt, daß er für rund 800.000 RM. Effekten, und zwar Farbanilinen und Reichsbahnanteile, im Auftrag von Ausländern in Deutschland verkauft habe.

Pariser Besprechungen Lardieu—Macdonald

Paris, 19. April. Ministerpräsident Lardieu wird, wie vorauszusagen ist, am Mittwoch, wenn Macdonald auf seiner Reise nach Genf Paris passiert, mit diesem eine Unterredung haben. Macdonald trifft mit dem Flugzeug um 17 Uhr auf dem Flugplatz von Le Bourget ein und wird abends mit dem Zug nach Genf weiterreisen.

Phantasien um Kreuzers Tod

Paris, 19. April. In Paris bildet die aus Stockholm gemeldete sensationelle Behauptung, Joar Kreuzer habe überhaupt nicht Selbstmord begangen, sondern die Tat vorgetäuscht, um nach Sumatra zu flüchten, den Gesprächsstoff des Tages.

Die Polizei, der Gerichtsarzt, die diplomatische Vertretung Schwedens werden von der Pariser Presse befragt, um zu erfahren, welche Bewandnis es mit dem phantastischen Gerücht habe. Der Polizeikommissar des Champs-Élysées-Viertels, der die Untersuchung leitete, erklärte auf das bestimmteste, daß eine Täuschung unmöglich sei. „Die Eindämmung und Einmischung“, so betont der Polizeikommissar Legrand, „hat vor meinen Augen stattgefunden. Der Tat ähnelte genau den Photos, die die Zeitungen von Kreuzer veröffentlichten.“ Wohlverstanden, fügte Legrand hinzu, „habe ich Kreuzer bei Lebzeiten niemals gesehen.“ Auch die Hausmeisterin betont auf das bestimmteste, daß der wirkliche Kreuzer in ihrem Hause Selbstmord verübt habe.

Haben Affen Hände oder Füße?

London, 19. April. Die Zollbehörde hat nach umfangreicher Untersuchung festgestellt, daß Affen vier Hände haben und infolge ihrer Zugehörigkeit zu den vierfüßigen Säugtieren, zollfrei eingeführt werden können. Dieses Urteil steht im direkten Gegensatz zu einer früheren Entscheidung des Zollamts, wonach Affen als Säugetiere mit vier Händen Englands Abgang vom Freihandel am eigenen Leibe erfahren sollten.

Eine Wette um 2 Milliarden Dollar

Baton Rouge (Louisiana), 19. April. Zwei Männer, Stotler und Collins, schlossen hier eine Wette ab, deren Entscheidung weder die beiden Wettenden noch ihre Kinder und Enkel, sondern erst die Urnen im Jahre 2432 — wenn sie Glück haben — erleben werden, denn diese amerikanische Wette ist auf genau ein halbes Jahrtausend abgeschlossen. Die beiden haben bei einer Tasse Kaffee beisammen und unterhielten sich über das neue Staatshaus von Louisiana. Im Laufe des Gesprächs sagte Stotler, dieses Gebäude werde noch in 500 Jahren gut erhalten sein, was Collins bejahte. Sie schlossen daraufhin eine Wette um 2½ Dollar pro Mann ab. Man ließ die Wette durch einen Notar aufnehmen und übergab die 5 Dollar einer Bank. Die Erben des Gewinners der Wette sollen den Betrag mit Zins und Zinseszinsen im Jahre 2432 ausgezahlt erhalten. Falls dann Erben der betreffenden Familie mehr vorhanden sind, soll die Erbteilung dem Staat Louisiana zugunsten des Rechtswahlführers zufallen. Heutzutage werden nach den heute üblichen Sätzen 5 Dollar in 500 Jahren zu nicht weniger als 2.084.495.000 Dollar angewachsen sein.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 20. April 1932.

Antliches. Berichtet wurde in meinem Einverständnis auf die Oberförsterei Bayersbrunn der Oberförster Schlipf in Tuttlingen.

Befehlswechsel. Das Geschäfts- und Wohnhaus des verstorbenen Kaufmanns Paul Beck, Eisenwarenhandlung hier, ging in den Besitz des Kaufmanns Karl Bühler, Sohn des Schmiedemeisters Chr. Bühler hier, über.

Ermäßigte Rundreisefarten. Vom 1. Mai 1932 an werden in Württemberg und Baden Rundreisefarten 2. u. 3. Klasse mit 25 Prozent Fahrpreisermäßigung für bestimmte feste Rundreisen ausgegeben. Es handelt sich um einen Versuch, der für Baden unter Einbeziehung zahlreicher württembergischer Strecken durchgeführt wird und von dessen Erfolg es abhängen wird, ob die Neuerungen zu einer Dauereinrichtung gemacht und weiter ausgebaut werden kann. Das Verzeichnis der Rundreisen mit Angabe der

ermäßigten Preise wird auf den Bahnhöfen ausgehängt. Die Rundreisefarten ermöglichen zu billigen Preisen Ausflüge und auch Geschäftsreisen, die wegen ihrer Ausdehnung nicht auf eine Bezirkskarte gemacht werden können. Sie gelten auf Entfernungen bis 200 Kilometer 15 Tage, auf größere Entfernungen 30 Tage lang. Fahrtritt und Fahrtrückkehr auf jedem beliebigen Bahnhof des Reisewegs. Eil- und Schnellzüge können gegen Zuschlagszahlung benutzt werden. Rundreisefarten werden ausgegeben in Bad Mergentheim, Calw, Crailsheim, Heidenstadt Hbf., Heilbronn Hbf., Rottweil, Stuttgart Hbf., Tuttlingen Hbf., Ulm und Wildbad. Im übrigen können sie durch jeden größeren Bahnhof bestellt werden.

Gründung einer Schießgruppe. Bei der gestern abend abgehaltenen Versammlung des Kriegervereins wurde eine Jungschützenabteilung gegründet, zu der sich die erfreuliche Anzahl von 45 Mann meldeten.

Calw, 19. April. Seinen 75. Geburtstag konnte heute in aller Rüstigkeit Oberpräfektor a. D. Baechle hier feiern. Der Viederklang, dessen Ehrenvorsitzender Oberpräfektor Baechle ist, brachte ihm aus diesem Anlaß ein Ständchen. Auch sonst durfte Baechle aus diesem Anlaß manche Ehrung erfahren. — Oberpräfektor Baechle ist heuer 50 Jahre hier und ist eine in Stadt und Bezirk wohlbelannte und hochgeschätzte Persönlichkeit. Er hat sich als langjähriger Gemeinderat und Kirchengemeinderat, besonders aber als Schulmann große Verdienste erworben, aber sich auch sonst in den verschiedenen Vereinen, so besonders als Vorsitzender des Bezirksobstbauvereins usw. verdient gemacht. Außerdem hat sein Haus manchem auswärtigen Schüler über die Calwer Schulzeit eine Heimat und viele Schüler und auch Schülerinnen werden sich anlässlich seines 75. Geburtstages gerne ihres verehrten ehemaligen Pensionsvaters erinnern.

Würringen, O. A. Horb, 19. April. Wie alljährlich im April ließ die Gemeinde Würringen auch in diesem Frühjahr einige tausend Waldpflanzen aller Art neu setzen und an verschiedenen Stellen in der „Hohenstaufe“ und beim Friedhof und Umgebung nachpflanzen. Der Andrang an Arbeitern und Arbeiterinnen war so groß, daß die Arbeiten in den Waldungen, die sonst zwei bis drei Wochen dauerten, in wenigen Tagen vollendet waren. Durch das alljährliche Anpflanzen von ehemaligen Renten wird das Waldgebiet der Gemeinde vergrößert.

Stuttgart, 19. April. (Erwerbslose beim Wirtschaftsminister.) Montag vormittag hat eine Delegation des Landesauschusses der Erwerbslosen unter Führung des Landtagsabgeordneten Boilmer mit dem Wirtschaftsminister Dr. Maier Verhandlungen über die eingereichten Forderungen der Erwerbslosen gepflogen. Minister Maier sagte, man könne nicht mehr Notstandsarbeiten durchführen, weil es an den nötigen finanziellen Mitteln fehle. Der Minister erklärte lt. Südd. Arbeiterzeitung weiterhin, daß die Gemeinden, die auf Grund ihrer finanziellen Lage keine ausreichende Unterstützung für die Erwerbslosen mehr bezahle, sich jederzeit an das Wirtschaftsministerium wenden könnten. Es sei aber notwendig, Beispiele zu bringen, wo wirklich Kollektende vorhanden sind. In Stuttgart werde niemand Hunger, auch an der erforderlichen Kleidung für Erwerbslose mangelte es nicht. Die Aufhebung der Bedürftigkeitsprüfung könne nicht angenommen werden, da sonst mit der Unterstützung Mißbrauch getrieben würde. Für Notstandsarbeiten seien überall die tariflichen Löhne bezahlt worden. Die Gewährung einer Sonderunterstützung, wie sie von den Erwerbslosen in ihren Anträgen gefordert wurde, lehne er ab, da an dieser Sache bereits der Landtag einen ablehnenden Beschluß gefaßt habe.

Endersbach O. A. Waidlingen, 19. April. (Einbruch in Bahnhof.) Auf der Eisenbahnhaltestelle Steppen, in demselben Gebäude, in dem vor einigen Jahren der bekannte Raubmord ausgeführt wurde, wurde in der Nacht auf Sonntag eingebrochen. Durch Auseinanderziehen der eisernen Gitterstäbe an dem Fenster des Diensttraumes gelang dem Täter der Zutritt in diesen Raum. Die am Boden befestigte Geldkassette wurde mit vieler Mühe losgelöst. Der Täter konnte sie jedoch nicht ins Freie schaffen. Vielleicht bemerkte er auch, daß die Kasse kein Geld enthielt.

Schleichbach O. A. Gaildorf, 19. April. (Tödlcher Unfall.) Montag abend brach im Stadel des Josef Oder Feuer aus, das rasch auf das angebaute Wohngebäude übergriff. In kurzer Zeit war das zu den größten Gebäuden unseres Ortes zählende Anwesen ein Flammenmeer. Das rasende Element hatte in wenigen Stunden das ganze Gebäude bis auf die Grundmauern zerstört. Schreinermeister Andreas Schuster ließ um das Gebäude herum und in diesem Augenblick fürzte ein Kamin zusammen und begrub diesen wackeren Bürger unter sich. Schuster war sofort tot. Er hinterläßt 11 Kinder. Man vermutet Brandstiftung.

Haigerloch i. Hohenz., 19. April. (Der neue Bürgermeister.) Dr. Reith-Sigmaringen, zur Zeit in Bremen, wurde mit 8 gegen 4 Stimmen zum Bürgermeister von Haigerloch gewählt. 4 Stimmen sind auf den Kandidaten Geiger entfallen. Dr. Strähle-Fechingen hat vor der Wahl keine Bewerbung zurückgezogen. Der bisherige Bürgermeister, Bauer, wurde feierlich verabschiedet. Dr. Reith ist der 27-jährige Sohn des früh. Stuttgarter Bürgermeisters Dr. Reith, eines geborenen Sigmaringers. Er studierte in Tübingen und Köln und kam darauf in die Presseabteilung der Hamburg-Amerika-Linie in Hamburg.

Ulm, 19. April. (Mikrowirtschaftlicher Zusammenstoß.) In einer Stadtratssitzung in Neu-Ulm wurde unter Aufhebung des Stadtratsbeschlusses vom 8. März 1932 gegen die Stimmen der Sozialdemokraten dem mikrowirtschaftlichen Zusammenschluß Ulm-Neu-Ulm zugestimmt.

Ulm, 19. April. (Täher Tod in der Eisenbahn.) Im Zug zwischen Söllingen und Ulm erlitt Oberkassner Bw einen Schanfall, dem er kurze Zeit darauf erlag.

Aus Baden

Frozheim, 19. April. (Der Stadtrat lehnt den Haushaltsplan ab.) Der Finanzausschuß hat die Beratung der Einzelvoranschläge des Haushaltsplanes der Stadt Frozheim für das Rechnungsjahr 1932 abgeschlossen. Finanzausschuß und Stadtrat haben sich nicht entschließen können, den Voranschlag der Verwaltung zur Herbeiführung des Ausgleiches zuzustimmen. Das Verfahren geht nun an die Aufsichtsbehörde über.

Wiltshüt bei Rehl, 18. April. (Von einem Stomer überfallen.) Als der Landwirt Georg Karck mit einer Kalfuhre von Offenburg her nach Hause unterwegs war, fiel ungefragt ein Handwerksburche zu ihm auf den Wagen. Karck bat den Burchen, abzustiegen, da er keine Verantwortung übernehmen wollte. Aber erst auf deutliches Drängen leistete der Handwerksburche der Aufforderung Folge. Kurze Zeit später fiel er hinterwärts über den Landwirt, der neben seiner Fuhr ging, her und versetzte ihm einen so heftigen Schlag über den Kopf, daß ihm das eine Ohr gespalten wurde und er für kurze Zeit das Bewußtsein verlor. Mit Hilfe eines Kraftfahrers, der gerade des Weges kam, gelang es, den Burchen, der querselbdein gelähmt war, habhaft zu werden und ihn der Polizei zu übergeben.

Zur Landtagswahl in Württemberg

Um die Regierungsbildung

Die unglückliche Bekräftigung der württ. Landtagswahlen mit den vorausgeschickten Badlungen um die Reichspräsidentenschaft und mit den gleichfalls stattfindenden Freuchenwahlen bei den Wahlen des kommenden Sonntags ein verschärftes politisches Gesicht gegeben. Der bisherige württembergische Landtag, der am 20. Mai 1928 gewählt wurde, setzte sich zusammen wie folgt:

Regierungsparteien:

Zentrum	16 Sitze
Bauernbund	15 Sitze
Deutschnationale	4 Sitze
Deutsche Volkspartei	4 Sitze
Demokraten	8 Sitze
Zusammen 47 Sitze.	

Da diese Koalition erst vor zwei Jahren zustandekam, infolge einer Entscheidung des Staatsgerichtshofs über die Klage der Volkrechtspartei, standen die Parteien

Volkrechtspartei	1 Sitz
Christlicher Volksdienst	3 Sitze
immer den Regierungsparteien nahe und waren nie als Oppositionsparteien zu rechnen. Selbst der einzige Vertreter der Nationalsozialisten	

1 Sitz. Da bis zur Neubildung der Regierung die Koalitionsparteien des Zentrums und der Rechten nie besondere Schwereitseiten bereitet, die hauptsächlich um den Kultminister Dr. Basille endeten waren. Man darf auch noch daran erinnern, daß durch die Haltung der Deutschen Volkspartei im Jahr 1928 die Wahl des Staatspräsidenten bestimmend beeinflusst wurde, daß an Stelle von Basille der Innenminister Bols (3.) zum Staatsoberpräsidenten allerdings nur mit 39 von 80 Stimmen gewählt wurde, während Basille das Kultministerium übernahm, aber lange Zeit keine Mehrheit der Stimmen im Landtag aufbrachte gegen die Anträge der linken Oppositionsparteien, sondern nur Stimmengleichheit.

Oppositionsparteien waren also nur

Sozialdemokraten	21
Kommunisten	6
Zusammen 27	

Bei den Neuwahlen am 24. April muß es sich nun zeigen, ob die bisherigen Regierungsparteien eine Mehrheit erhalten, unter Umständen mit Einbeziehung des Christlichen Volksdienstes und der Volkrechtspartei. Nach dem Verlauf der letzten geküßten Wahlkampfe lebte das Zentrum ein Zusammengehen mit den Nationalsozialisten ab. Nun hat die letzte Wahl vom 19. April das Zentrum der Nationalsozialisten 22 Prozent der gültigen Stimmen gebracht. Erhalten sie bei der Landtagswahl am kommenden Sonntag denselben Stimmenteil, so würden sie 22-23 Sitze zu beanspruchen haben. Man nimmt aber allgemein an, daß aus den ländlichen Wahlkreisen wieder Stimmen an die alten Parteien zurückwandern, jedoch die Nationalsozialisten auf etwa 15-18 Mandate kämen. Immerhin genug, um die bisherige Koalition in die Minderheit zu bringen.

Das Zentrum dürfte seinen Bestzustand halten, die zu erwartenden Verluste der Sozialdemokratie werden bis auf ein Fünftel sinken. So daß sich voraussichtlich die Neubildung der Regierung um zwei Fragen dreht: Minderheitsregierung unter Führung der Sozialdemokratie oder Weimarer Koalition mit Unterstützung mittelparteilicher Gruppen.

Sollten die ländlichen und städtischen Wählerkreise, die bei der Reichspräsidentenwahl ihre Stimme Hitler geben, am kommenden Sonntag in größerer Zahl in ihre alten Parteien zurückkehren, dann bestünde auch die Möglichkeit der bisherigen Koalition unter Vereinnahmung anderer zum Zuge gekommenen Mittelgruppen wie Christlicher Volksdienst. Da man aber nach den Erfahrungen der letzten Wahlen mit starken Verlusten bei Bauernbund, Volkspartei und Demokratie rechnen ist ein Neuaufbau der Regierung wahrscheinlich — vielleicht ein politischer Karawechsel, wobei freilich daran erinnert werden muß, daß das württ. Zentrum die Lage in der Hand behält und keinesfalls einen Linkskurs nach preussischer Art zu geben gewillt ist. Die Möglichkeiten einer Rechtsregierung mit Nationalsozialisten, Bauernbund und Deutschnationalen, sind ohne Zentrum fast aussichtslos.

Zur künftigen Regierungsbildung erklärte in einer Zentrumssammlung in Balingen der Zentrumsführer Ebn. Bod-Rottweil, daß künftig eine Regierungsbildung mit der Sozialdemokratie so wenig möglich sei wie mit den Nationalsozialisten. Die jetzige Verhinderung des Marxismus von der württ. Regierung komme nicht von ungefähr. Die Mitarbeit der Sozialdemokraten im württ. Landtag habe leider häufig im Eindringen von Anträgen bestanden, die weiten Volksteilen wohl annehmbar in den Ohren geklungen haben, deren Annahme aber die finanziellen Verhältnisse des Landes so stark belastet hätte, daß sie sich einfach als undurchführbar erwiesen.

Der Bauernbundsführer Dr. Strübel-Stuttgart erklärte in seiner Bauernkundgebung in Kirchheim-Teck zu dieser Frage, daß dafür die künftige Haltung der NSDAP ausschlaggebend sei. Der Bauernbund helfe gerne Seite an Seite einer nationalen Partei, doch wolle er keine Selbstständigkeit behaupten und keine Reichsmehrheit werden.

Nationalsozialistische Ziele in Württemberg

Der nationalsozialistische Landtagsabgeordnete Professor Metzger schreibt im „NS-Kurier“ zur kommenden Landtagwahl: Die heutige Volkspartei, die 47 von 90 Abgeordneten im Württ. Landtag umfasst, ist das letzte der letzten Wahlen, restlos zusammengefallen. Der künftige Landtag wird statt eines einzigen Abgeordneten der NSDAP, eine sehr stattliche nationalsozialistische Fraktion aufweisen. Das Zentrum versucht verzweifelt, seine Schlüsselstellung zu retten. Angesichts des Anwachsens der NSDAP trägt sich Staatspräsident Holz mit dem Gedanken einer Minderheitsregierung von den Deutschen bis zu den Hebräern der Demokratie unter Führung der Sozialdemokratie. Also eine bolschewistische Minderheitsregierung von Herrn Keils Gnaden. Etwas anderes kann Dr. Holz nicht wollen, denn durch seine zahlreichen Reden hat er den Nationalsozialismus den schärfsten Kampf angefügt. Die von Dr. Holz geplante Minderheitsregierung wird sich dem schärfsten Widerstand seitens der NSDAP gegenübersehen. Wir müssen so stark werden, um den erheblich beschädigten Zentrumsturm politisch schachtmatt zu legen. Dieses Ziel werden wir früher oder später erreichen.

Wahlaufzug der Volksrecht-Partei

Stuttgart, 19. April. In dem Wahlaufzug der Volksrecht-Partei heißt es, daß Rettung nicht zu erwarten ist von dem Festhalten an der bisherigen plutokratischen Parteienwirtschaft, die mit ihren Fehlern den heutigen Zustand mit verschuldet hat. Sie ist aber auch nicht zu erhoffen von einem überspitzten Radikalismus — weder von einer reißerischen Rückkehr zu den Schwächen und Fehlern des alten Systems noch von dem Aufbau einer Gewaltherrschaft, einer Diktatur nach italienischem oder russischem Vorbild. Es gibt noch einen dritten Weg — er allein ist der Weg der Rettung, der Weg des Rechts und der Vernunft. Volksrecht drückt Not, Volksrecht-Kampf ist Kampf um die Wahrung und Sicherung der grundlegenden Volksrechte: Recht auf Arbeit und Eigentum, Recht auf gerechte Löhne und angemessene Preise, Recht auf Schutz und Sicherung der Erparnisse, Recht auf eine gesunde Wohnung, auf ein Heim, auf ein Stück deutscher Muttererde. Volksrecht-Kampf ist Kampf für die Sicherung und Festigung der Fundamente unserer Staats- und Gesellschaftsordnung, die zugleich die Grundlagen einer gesunden Volkswirtschaft sind: Vertrauen, Recht und Gerechtigkeit, Treue und Glaube, Ehrlichkeit und Arbeitskraft. Schutz des Eigentums an Sparrkapital wie an Sachbesitz.

Minister Bazille bleibt Führer der Volkspartei

Aus völkervereinheitlichen Kreisen wird uns geschrieben: Die Meldung, daß Minister Bazille sich aus Gesundheitsrücksichten nicht am diesmahligen Landtagswahlkampf beteiligen, hat die Meinung hervorgerufen, daß er sich vom politischen Leben zurückziehen werde. Diese Auffassung ist irrig, insbesondere ist festzustellen, daß v. B. die Ausübung eines Amtes als Fachminister von einem Mandat durchaus unabhängig ist und daß nicht nur Dr. Bazille Gesundheitsrücksichten, die völkervereinheitlich sind, sondern auch deren Bundesgenossen, Volkspartei und Wirtschaftspartei, nicht den abzuschließenden Gruppen, sich durchaus hinter die Ministerialität dieses erhabenen Staatsmannes stellen und seine Arbeitskraft dem Lande erhalten wissen wollen. Die Wählervereinigungen, die unter der Spitzenkandidatur des Staatsrats Rath in den Kampf zogen, sieht sich also in der städtischen Lage, zwei verdiente Mitglieder der bisherigen Staatsregierung zu ihren Führern zu wählen, deren Bedeutung auch künftig nicht ausschalten sein wird.

Finanzminister Dr. Dehlinger und das SA-Verbot

Finanzminister Dr. Dehlinger weist in der „Süddeutschen Zeitung“ die Behauptung eines Berliner Blattes, er sei als Rufer im Streite um das SA-Verbot aufgetreten, als eine Lüge zurück. Das Württ. Staatsministerium habe sich mit der Frage der Auflösung des SA überhaupt nicht befaßt. Schon aus diesem Grund könne er kein Rufer im Streite um das SA-Verbot gewesen sein.

Berträttag des Ev. Volksbundes

Stuttgart, 19. April. Der diesjährige Berträttag des Ev. Volksbundes hatte von Geistlichen und Kirchenältern aus Stadt und Land mehr Zuspruch gefunden als je einer vor ihm. Der Eröffnungsgottesdienst in der Kreuzkirche am Sonntagabend war bis auf den letzten Platz besetzt. Pfarrer Weber-Stuttart, Geschäftsführer des Volksbundes hielt eine sadende Predigt. Eine zahlreiche Gemeinde versammelte sich zu dem Begrüßungsabend im großen Saal des Ewangs. Lohrerinstituts. Der Vorsitzende des Bundes, Staatsrat a. D. Dr. v. Kostbat, schilderte die Notlage unseres Volkes und den schweren Kampf der Christenheit gegen Unglauben und für das Dasein der Kirche. Der Volksbund stehe in vorderster Linie im Kampf gegen den Unglauben. Er habe die Pflicht zu überparteilicher Haltung, was aber nicht gleichbedeutend sei mit einer Unbekümmertheit um die Lebensnotwendigkeiten von Volk und Vaterland Kirche und Volksbund hätten diese in das Licht des Evangeliums zu stellen und die Gewissen der Regierenden und Reagierenden wachzurufen zur Wahrung von Billigkeit und Gerechtigkeit in unserem Volksleben.

Eindrücklich wies Kirchenpräsident D. Baum, der die Größe der Kirchenleitung überbrachte, auf den Ernst der kulturellen Lage in der Gegenwart hin. Es sei Zeit, daß man auch im evangelischen Kirchenvolk sich darüber klar werde, daß der deutsche Protestantismus heute mehr in den Kampf verwickelt sei als wir ahnen. Um so wichtiger sei die Verbundenheit in den Fragen um Gott und Ewigkeit aus dem Glauben heraus, gegenüber denen doch alle Fragen der politischen Technik nur Zweckmäßigkeitssachen seien.

Der dritte Redner, der Vorsitzende des Landeskirchentags, Generalsekretär a. D. Dr. Köster, begrüßte den Volksbund als den „treuen Freund und Bruder“. Er dankte allen Mitarbeitern für ihre treuen Dienste für die Kirche und in der Kirche. Nur ein evangelischer Glaube, der mit Kirche und Gemeinde verbunden sei, könne reich und kraftvoll sich entfalten. Den zweiten Teil des Abends füllte ein Spiel „Totentanz“ von A. A. Bivol aus Pfarrer Hilsinger sang Lieder von B. Wolf und Brahms.

Entschlüsse zur Gemeindefürsorge und zu den Landtagswahlen

es. — Die Hauptverhandlungen des Berträtstags im Turmhauptvereinsbau waren von etwa 350 Vertretern und Berträtstagen aus dem Lande besucht. Stadtpfarrer Friu-Stuttart eröffnete die Versammlung mit einer feinsinnigen Andacht über Joh. 9, 15. Für den Hauptvortrag „Die lebendige Gemeinde im Sturm der Zeit“ war Dekan Dr. Vesper, Eblingen gewonnen worden. Er behandelte die Frage, ob die Lösung des Ewangs. Volksbundes von der lebendigen Gemeinde in der heutigen Zeit bis zur Gefahr des Bürgerkriegs gehender Volkserklärung noch aufrecht zu halten sei und besprach die religiösen Einwände, die von verschiedenen Seiten gegen diese Zielsetzung geltend gemacht werden. Das wirkende Gotteswort schaffe nach dem Vorbild neuklementlichen Gemeindefürsorge auch Verbundenheit der Gemeindeglieder miteinander und führe zur Liebesarbeit und zum Kampf gegen die widerchristlichen Mächte. Im Sturm der Zeit gewinne die Lösung von der lebendigen Gemeinde verstärkten Wert, wenn sie auch nur unvollkommen verwirklicht werden könne. Ihr Herzpunkt sei der Gottesdienst; Gott begegnen heiße der Gemeinde begegnen. Mit der lebendigen Gemeinde hänge die Berträtstage und die Parteiarbeit eng zusammen.

Die lebhafteste Ansprache, die von Geistlichen und Frauen besprochen wurde, zog sich bis nachmittags hin. Man ging ein auf den Unterschied zwischen öffentlicher Wohlfahrtsarbeit und christlicher Liebesarbeit und hat deren fesselnden Charakter als Bekämpfung und Fortführung der Wortverkündigung betont. Man suchte den Unterschied zwischen den Zielen einer lebendigen Gemeinde und dem tatsächlichen Zustand des kirchlichen Lebens zu klären. Man wandte sich hier besonders gegen das Verstreuen, die evangelische Kirche ausschließlich für ein politisches Parteizentrum in Anspruch zu nehmen. Sehr ernst wurden die Berträten geltend gemacht, die die öffentliche parteipolitische Tätigkeit von Geistlichen in sich schließt, namentlich im Blick auf die Gemeindefürsorge und auf die Stellung zu politisch andersdenkenden Gemeindegliedern. Ein Antrag, wonach die Geistlichen abeten werden sollen, in der gegenwärtigen Zeit politischer Hochspannung auf öffentliche politische Tätigkeit zu verzichten, wurde als Material an den Vorstand überwiesen. Im Verlauf wurden zwei Entschlüsse angenommen. Die eine bekennt sich erneut zu der Lösung von der lebendigen Gemeinde, die auch heute noch den Weg zur Gemeindefürsorge mit Gott und zu unbedingter gegenseitiger Verantwortung und Hilfsbereitschaft weist. Alle, die mit Ernst Christen sein wollen, müssen sich ihrer Verantwortung für das kirchliche Gemeindeglied und ihrer Mitsprache an seinen liebreuenden Schäden und Mängeln bewußt werden. Zum Schluß werden Pfarrer und Gemeindeglieder zur Mitarbeit bei den Bemühungen um ein echtes, evangelisches Gemeindeglied aufgerufen.

Die andere Entschlußnahme bezog sich auf die kommenden Landtagswahlen. Es wurde auf die entscheidende Bedeutung der gegenwärtigen Lage hingewiesen und bekräftigt, daß evangelischerseits eine Partei für eine besondere politische Partei nicht ausgearbeitet werden könne, da die evangelische Kirche für die Glieder der verschiedenen Parteien die geistige Heimat sein müsse. Aber die evangelische Wählergemeinschaft müsse sich über die Forderungen klar sein, die an das gesamte deutsche Volksleben auf christlicher Grundlage zu stellen sind und diesen Gesichtspunkt bei ihrer politischen Entscheidung mit in die Waagschale werfen. Deshalb dürfe keine Wahlmüdigkeit aufkommen. Nach Dankworten des Vorsitzenden Staatsrat a. D. Dr. v. Kostbat, konnte die Tagung mit einem gemeinsamen Lied geschlossen werden.

Vom Württ. Frontkämpferbund

Stuttgart, 19. April. Am 17. April fand in Blosingen ein außerordentlicher Berträttag statt, zu dem gegen 40 Delegierte aus dem ganzen Land kamen. Generalsekretär a. D. Kabisch eröffnete in martiger, programmatischer Rede die Verhandlungen, deren erster Punkt die Wahl des ersten Bundesvorsitzenden war. In voller Einmütigkeit und begeistertester Zustimmung wurde Generalsekretär Kabisch gewählt. Er nahm die Wahl an im Gefühl der Pflichtgebundenheit zu den Kameraden, wie er sie im Feld geführt hatte, auch jetzt noch Führer zu sein, und in der Hoffnung, daß dem Württ. Frontkämpferbund ein neuer Aufstieg und verstärkte Teilnahme am Wiederaufbau des Vaterlandes beschieden sein möge. Nach der Wiederwahl der seitherigen Vorstandsmittelglieder mit Hinzunahme eines neuen Mitgliedes von der Ortsgruppe Eblingen und eines neuen Mitgliedes aus Schwertkriegsbeschädigten Kreisen wurde für den Herbst eine neue Berträttagssammlung beschlossen, die neu zu gestaltende Bundesstatuten festsetzen soll. Die außerordentlich einmütige und in bestem Kameradschaftsgeist verlaufene Tagung gab dem Bund neue feste Geschlossenheit und starken Auftrieb für seine Arbeit, die er leisten will im Gedenken an die Gefallenen, im Dank an die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen und im Dienst am Vaterland.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Wolfgang Dr. von Driesen beim Reichspräsidenten. Der Reichspräsident empfing am Dienstag den deutschen Botschafter in Kuden Dr. von Driesen.

Der Reichsanwalt wählt in Sigmaringen. Reichsanwalt Dr. Bräning wird am Samstag für kurze Zeit Genf verlassen, um am Sonntag in Sigmaringen seiner Wahlpflicht zu genügen.

Chile geht von der Goldwährung ab. Reuter meldet aus Santiago de Chile, daß die Vorlage über die Devalorisation des chilenischen Pesos durch die praktische Chile die Goldwährung aufgeben würde, die Deputiertenkammer passiert hat.

Japanisches Munitionsdepot in die Luft geflogen. In den frühen Morgenstunden ist ein Munitionsdepot in die Luft geflogen, das in einem der Außenbezirke von Tokio liegt. 50 Häuser wurden teilweise zerstört, zahlreiche Personen erlitten Verletzungen.

Unterstützungen in Bremen. Am Sonntag forderte eine unermutete Revision der Sparkasse in Bremen Unterstützung des seit dem Jahre 1916 bei der Kasse tätigen Kassierers Reper zutage, die sich nach den bisherigen Feststellungen auf rund 100 000 Mark belaufen. Reper ist von der Kriminalpolizei festgenommen worden. Er gibt keine Beschlüsse an.

Rundfunk

Donnerstag, 21. April, 6 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Spanischer Sprachunterricht, 15 Uhr Englischer Sprachunterricht, 15.30 Uhr Stunde der Jugend, 16.30 Uhr Vortrag: Friedrich Fröbel, 17 Uhr Akademietheater, 18.15 Uhr Zeit, Landwirtschaft, 18.25 Uhr Vortrag: Zur Lärmbekämpfung, 18.50 Uhr Vortrag: Die Staatsverfassung der Völker Österreichs, 19.15 Uhr Zeit, Wetter, 19.30 Uhr Operettenkonzert, 19.45 Uhr Aktuelle Dienst, 20 Uhr Scavins Streiche, 21.20 Uhr Studientheater, 22.20 Uhr Nachrichten, Zeit, Wetter, 22.45 Uhr Nachtmittel.

Handel und Verkehr

Börsen

Berliner Börse vom 19. April. Der Verkehr: lehte in schwächerer Haltung ein. Der momentane Stillstand in den Genfer Verhandlungen, der unsichere Ausgang der Preisenwahlen und der zur Verwirklichung gefommene Fortschrittsvertrag waren ebenfalls nicht dazu geeignet, die Unternehmungskurve der Spekulation zu vergrößern. Man kam, daß bei den Banken so gut wie keine Orders vorlagen. Die ersten Notierungen lagen meist etwa 1 Prozent unter gestern. Auch festverzinsliche Werte neigten eher zur Schwäche, das Geschäft war aber sehr rubig. Kommunalobligationen machten eine Ausnahme und blieben gesucht. Auch deutsche Anleihen und Reichsbahnvorschlagsanleihen waren ebenso wie Reichsschuldbuchforderungen gut besetzt.

Stuttgarter Börse vom 19. April. An der Börse wurden Realisationen vorgenommen, was zu einer schwächeren Haltung führte. Goldlandbriefe neigten nach unten. Am Aktienmarkt gab es nur vereinzelte Kursaufbesserungen.

Getreide

Berliner Produktbörsen vom 19. April. Weizen märk. 262 bis 264, Roggen märk. 198-200, Ruffenroggen 195, Braugerste 190 bis 195, Futter und Industriegerste 189-190, Hafer märk. 162 bis 167, Weizenmehl 31.75-35.50, Roggenmehl 23.25-27.75, Weizenkleie 11.60-11.85, Roggenkleie 10.40-10.70, Rittoriorchen 18-24, Meise Speiseflocken 21-24, Futtererbsen 15-17. Wismar Tendenz: schwächer.

Frankfurt. Salingen: Haber 9.20-11.50, Gerste 10.50 bis 11.50, Widen 12-14, Erbsen 14 M. — Ellwangen: Weizen 12.70, Roggen 12.50-12.75, Gerste 9-11, Hafer 8.50-9, Widen 8.20 M. — Heidenheim: Kernen 14.30, Weizen 13.20, Haber 9-9.50, Erbsen 10.20 M. — Kagan: Weizen 13-13.50, Gerste 9.50-11, Haber 9-10 M. — Ravensburg: Roggen 15, Weizen 10.50-10.80, Weizen 13.80-14, Roggen 11, Gerste 9.75 bis 10, Haber 8.80-9.10, Saathaber 9.45-10.10, Saatgerste 10.50-11 M. — Reutlingen: Weizen 14-16, Dinkel 10.80 bis 11.50, Roggen 10.80-12, Gerste 9.50-10.50, Haber 8.10 bis 10, Kleeblumen 85-105 M. — Saulgau: Weizen 13, Gerste 8.80-10, Hafer 9-9.20 M. — Ulm: Weizen 13.30-14, Roggen 11.80, Saatgerste 10.20, Gerste 9-9.80, Saathaber 9-9.25, Haber 7.80-8.60, Erbsen 7-8.50, Widen 6-10, Kartoffeln 3-3.80 M. — Ulm: Weizen 11.20-13.25, Dinkel 10-10.80, Saatgerste 10.60-11.50, Gerste 9.50-10.25, Haber 9-9.50 Mark.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 19. April. Zucht: 29 Ochsen, 60 Bullen, 341 Junghüllen, 431 Zuchtstiere, 291 Kühe, 1374 Kälber, 2391 Schweine, 2 Schafe, 3 Ziegen. Umverkauf: 6 Ochsen, 60 Junghüllen, 20 Zuchtstiere, 10 Kälber, 130 Kälber.

Ochsen: ausgem. 25-33 (25-33), vollf. 24-27 (una.), fl. 21-23 (una).

Bullen: ausgem. 24-25 (24-26), vollf. 22-23 (una.), fl. 19-21 (una).

Zuchtstiere: ausgem. 34-36 (una.), vollf. 26-31 (26 bis 31), fl. 22-24 (una).

Kühe: ausgem. 22-25 (una.), vollf. 17-20 (una.), fl. 12 bis 15 (una.), ger. 9-11 (una).

Kälber: feinste Mast- und beste Sauzal. 46-48 (46-47), mittl. 40-44 (una.), ger. 38-39 (35-39).

Schweine: über 300 Pfd. 41, von 240-300 Pfd. 46-41 (42), von 200-240 Pfd. 38-40 (41-42), von 160-200 Pfd. 37 bis 38 (38-40), von 120-160 und unter 120 Pfd. 35-36 (37 bis 38). Verkauf: Großvieh mäht. Kälber lebhaft, Schweine rubig.

Schweinepreise. Salingen: Milchschweine 10-22 M. — Heilsheim: Milchschweine 15-18 M. — Weilerdingen: Mutterchweine 110-135, Milchschweine 14-18 M. — Ravensburg: Ferkel 12-22, Säuger 25-35 M. — Saulgau: Ferkel 16-22 Mark.

Weilerdingen Marktbericht vom 18. April. Schweine: Zufuhr: 16 Säuger, 680 Milchschweine; Preis: Käufer 50-82, Milchschweine 25-48 M. pro Paar. Handel lebhaft, Preise anziehend. — Viehmarkt: 12 Stiere, 180-340 M., 98 Kühe, 120-430 M., 65 Kälber, 300-450 M., 113 Einheitsvieh, 60-255 M. pro Stück. Handel mäßig. — Saatmarkt: Lujerne 95-100, Koffler 125-130, Widen 14-17.

Frozheimer Schlachtviehmarkt vom 18. April. Aufgetrieben waren 520 Tiere und zwar 5 Ochsen, 10 Kühe, 53 Rinder, 25 Ziegen, 59 Kälber und 368 Schweine. Der Markt verlief mäßig besetzt. Der Ueberstand betrug 5 Stück Großvieh u. 27 Schweine. Die Preise für ein Hund Lebendgewicht waren: Ochsen 1. Kl. 31-32, 2. Kl. 27-30; Farren 1. Kl. 26, 2. und 3. Kl. 24-22; Kühe 1. Kl. 24, 2. und 3. Kl. 20-12; Rinder 1. Kl. 34-36; 2. Kl. 30-32; Kälber 2. Kl. 45-48, 3. Kl. 38-42; Schweine 2. Kl. 42-44, 3. Kl. 42-44, 3. Kl. 39-41. Für beste Tiere wurden Ueberpreise bezahlt.

Mannheimer Großviehmarkt vom 18. April. Dem Großviehmarkt waren zugefahren: 134 Ochsen, 151 Bullen, 296 Kühe, 297 Ferkel, 976 Kälber, 34 Schafe, 2362 Schweine, 6 Ziegen. Bezahlt wurden für Ochsen 1. Kl. 31-33, 24-28, 26-28; Bullen 1. Kl. 25-27, 22-24, 18-22; Kühe 1. Kl. 24-26, 18-22, 13-16, 10-13; Ferkel 1. Kl. 31-34, 27-30, 25-27; Kälber 1. Kl. nicht notiert, 2. Kl. 42-46, 38-42, 34-38, 30-32; Schafe 22-30; Schweine 1. Kl. nicht notiert, 2. Kl. 38-41, 38-41, 37 bis 40, 35-37, 31-34; Ziegen 13-25. Marktverkauf: Großvieh mittel, geräumt; Kälber ruhig, langsam geräumt; Schweine mittel, geräumt.

Der Freiburgischer Schlachtviehmarkt für Groß- und Kleinvieh vom 18. April hatte einen Auftrieb von 26 Ochsen, 32 Rindern, 21 Farren, 22 Kühen, 95 Kälbern, 345 Schweinen und 20 Schafen. Preise: Ochsen und Rinder 1. Kl. 30-32, 2. Kl. 24-26, 3. Kl. 22-24; Farren 1. Kl. 22-24, 2. Kl. 20-22; Kühe 1. Kl. 15-18, 2. Kl. 13-14, 3. Kl. 10-12; Kälber 1. Kl. 43-46, 2. Kl. 40-42, 3. Kl. 36-38; Schweine 1. Kl. 45-46, 2. Kl. 41-42, 3. Kl. 37-40; Schafe 1. Kl. 30-34, 2. Kl. 26-28; alles in Ferkeln je Hund Lebendgewicht. Tendenz: Großvieh langsam, Kälber ziemlich lebhaft, Schweine langsam, Ueberstände bei Großvieh und Schweinen. Die Preise sind Durchschnittspreise und schließen sämtlichen Speis des Handels ab. Stall für Frucht, Markt- und Verkaufskosten, Ueberstände sowie den natürlichen Gewichtverlust ein.

Letzte Nachrichten

Höfnermann wieder bei Gröner

Berlin, 20. April. Reichsinnenminister Gröner empfing, der „Vossischen Zeitung“ zufolge, gestern abermals den Bundesführer des Reichsbanners, Karl Höfnermann, um die Durchführung des beim Reichsbanner eingeleiteten Abbaus der Sonderorganisationen zu erörtern.

Standortmeldung des „Graf Zeppelin“

Friedrichshafen, 20. April. Nach einem Funkpruch des „Graf Zeppelin“ befand sich das Luftschiff um 1 Uhr früh N.E. 3. auf 7.30 Grad Nord und 28.32 Grad West. Stundengeschwindigkeit 80 Seemeilen.

Der Cochemer Berg abgestürzt

Cochem, 20. April. Am Dienstagabend gegen 23 Uhr sind etwa 10.000 Kubikmeter des Cochemer Berges mit donnerndem Getöse, das bis weit über Cochem zu hören war, abgestürzt. Die Schreinerei Koettgen ist von den Gesteinsmassen weggefegt worden, die Lichtleitungen sind zerrissen, die Straßen meterhoch von Geröll bedeckt und jeglicher Verkehr auf der Provinzialstraße ist unmöglich geworden. Die Schuttmassen sind bis in die Mosel gefallen. Ein großer Teil der Einwohnerschaft von Cochem ist trotz der späten Stunden noch auf den Beinen, um die Naturkatastrophe mitanzusehen. Von der Cochemer Seite

her versucht man, mit Scheinwerfern das völlig im Dunkeln liegende Gelände zu erhellen. Der Bergsturz dauerte um Mitternacht noch an. Ob Menschenleben zu Schaden gekommen sind, ist noch unbekannt. Ueber die Höhe des angerichteten Sachschadens ist noch jeder Ueberblick unmöglich. Die anliegenden Weinberge sind völlig zerstört.

Beteiligung des Handwerks am Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung

Berlin, 19. April. Wie der Amtliche preussische Pressedienst mitteilt, wird die preussische Regierung sich mit der Reichsregierung ins Einvernehmen setzen, um Wege zu finden, die auch den kleineren Gewerbetreibenden die Beteiligung an Reparaturarbeiten in und an Wohnhäusern zu betätigen. Die Not im Handwerk sei so groß, daß die Zuweisung von Arbeit gerade an kleinere Betriebe gefördert werden müßte.

Explosion im Marine-Arsenal

Buenos Aires, 19. April. Im hiesigen Marinearsenal brach ein großes Schadenfeuer aus, das bisher noch nicht unterdrückt werden konnte. Sechs Schuppen wurden von dem Feuer erfaßt. Sämtliche Feuerwehren der Stadt sind damit beschäftigt, eine Ausdehnung des Brandes zu verhindern. An den Vorräten an Holz, Farben und Lebensmitteln hatte das Feuer reiche Nahrung. Mehrere Sauerstoffflaschen, die in dem Schuppen lagen, explodierten während des Brandes unter heftigen Detonationen. Zurzeit

ist es noch nicht möglich, den angerichteten Schaden abzumessen, doch soll er bedeutend sein.

Sechs Jahre Zuchthaus anstatt Todesstrafe

Freiburg, 19. April. Das Schwurgericht verurteilte den Erwerbslosen Albert Tschulin, der sein uneheliches Kind mit Salzsäure vergiftet hatte, zu sechs Jahren Zuchthaus. Im Oktober vorigen Jahres war Tschulin zum Tode verurteilt worden, das Reichsgericht aber hatte wegen eines Formfehlers den Fall zur nochmaligen Verhandlung an das Schwurgericht zurückgewiesen. In der erneuten Verhandlung nach dem Gericht an, daß Tschulin die Tat nicht mit Ueberlegung begangen habe.

Die Polizeiaktion im Ruhrgebiet ruhig verlaufen

Essen, 19. April. Die heute vormittag für ganz Preußen angeordnete Aktion bei kommunistischen Funktionären ist ruhig verlaufen.

Gestorben

Nagold: Carl Schwan, Weinbändler, 60 J. a.

Wetter für Donnerstag

Ueber Großbritannien liegt ein schwaches Hochdruckgebiet, das allmählich auch auf das Festland übergreifen dürfte, so daß für Donnerstag und Freitag zwar noch mehrschad bedecktes, aber vorwiegend trodenes Wetter zu erwarten ist.

Alle die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laub Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig

Gewerbeschule Altensteig.

Die Aufnahme des Neuen Jahrgangs

(aller Berufe) findet am Freitag, 22. April, nachmittags 5 Uhr statt. Bleistift und Notizblatt sind mitzubringen.

In die Handelsabteilung werden auch Mädchen aufgenommen. Ausbildung in den Handelsfächern einschl. Kurzschrift und Maschinenschriften.

Der Vorstand.

Simmersfeld N. Nagold.

Wegen hohen Alters der Besitzerin Pauline Schaid, Kaufmanns-Witwe hier bringe ich in deren Auftrag nachstehendes Anwesen im Wege der

freiwilligen Versteigerung

zum Verkauf:

- Geb. 24 mit Hofraum 1 ar 27 qm Wohnhaus mit Laden mitten im Dorf
- Geb. 24 a 1 ar 18 qm Magazin beim Haus
- Parz. 79/3 1 ar 57 qm Gemüsegarten b. Haus
- Parz. 5/4 7 ar 88 qm Gras- u. Baumgarten am Weg nach Beuren.

In dem Anwesen wurde von der Inhaberin seit ca. 50 Jahren ein Kolonial-, Textil- und Eisenwarengeschäft mit Erfolg betrieben.

Einem tüchtigen und strebsamen Geschäftsmann aus dem Kaufmanns- oder einschlägigen Handwerkerstande wäre Erlösz geboten.

Verkaufstermin am Samstag, den 30. April 1932, nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus in Simmersfeld.

Es findet voraussichtlich nur 1 Verkaufstermin statt. Besichtigung des Anwesens zu jeder Zeit möglich. Zur näheren Auskunft gerne bereit.

Den 15. April 1932.

Ratschreiber: Rejger.

Bergebung von Bauarbeiten

Zu einem Wohnhausneubau für Herrn R. Pfeifle, Postschaffner in Altensteig sind die

- Maurer-, Schied-, Zimmer-, Glaser-, Dachdecker-, Glaser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Maler- und Tapezierarbeiten

zu vergeben. Unterlagen liegen auf dem Büro des Unterzeichneten zur Einsichtnahme auf, woselbst Angebote bis 23. ds. Mts. mittags 12 Uhr einzureichen sind. Zuschlagsfrist 3 Tage. Die Wahl unter den Bewerbern behält sich der Bauherr vor.

Altensteig, den 20. April 1932.

Baumeister und Wasserbautechniker Armbrust. Telefon 113.

LUGER

Skrisches Gemüse:

- Kopfsalat
- Blumenkohl
- Kärsalat
- Sellerie
- Rot- und Weißkraut

Staubland und Heu

hat zu verkaufen
H. Schmidt, Obere Mühle Berned.

Egenhausen.

Unterzeichneter hat sehr billig zu verkaufen:
2 Stück einfache, eichen lackierte

Schlafzimmer

Ferner 2 einfache, kleine

Küchen

Michael Wolf.

30 Jtr. gut eingebrachtes

Heu

hat zu verkaufen
Gottl. Wurster, Berned.

Zur Landtagswahl

spricht

Schreinermeister H. Böhner-Nagold
Spitzenkandidat des Bezirks

in Altensteig Donnerstag
abends 7/9 Uhr im „Grünen Baunsaal“.

Die ehemalige SA-Kapelle wird konzertieren.

Deutsche aller Stände, Frauen und Jugend
besucht die Versammlung.

Freie Aussprache.

N. S. D. A. P. Ortsgruppe Altensteig.

VICKI BAUM

Verfasserin von „stud. chem. Helene Willfür“ und „Menschen im Hotel“, veröffentlicht jetzt ihren neuen Roman „Leben ohne Geheimnis“, die Geschichte eines Filmsterns, in der

Berliner Illustrierten

Erhältlich in der

Buchhandlung Lauk in Altensteig u. Nagold

Ettmannsweiler.

Tüchtiger, junger

Knecht

für Landwirtschaft (wegen Erkrankung des selbsterigen) für sofort gesucht.

Ulrich Lörcher.

Was ist Zrettsohn?

Ein gutes Fahrrad, das Sie bei mir schon für 45 Mk. mit 1 Jahr Garantie erhalten. Ersatzteile und Gummi billigst

Hugo Monauni, Nagold
Fahrradhandlung, Tel. 83.

neuen Mantel oder den Stoff dazu

benötigen, dann bitte sehen Sie sich meine Neuheiten an. Mein Lager ist für die Sommersaison vollständig neu sortiert.

Es würde mich freuen, Ihnen alles zeigen zu dürfen, ohne daß Sie sich dadurch irgendwie verpflichtet fühlen müssen.

Christian Schwarz Nagold, Bahnhofstraße

Verblüffend schnell hilft
Mentapin

bei Erkältung, Grippe, Husten, Asthma und Heiserkeit. Seit 20 Jahren ärztlich empfohlen.
1.- RM.

Apotheke Altensteig.

Bilkierte Gemüsesetzlinge

empfiehlt
Heinr. Wasz, Altensteig
Telefon 116.

Rollenpapiere

(Einwickelpapier) für Rollen-Abreß-Apparate empfiehlt die
Buchhandlung Lauk
Altensteig

Bestellungen auf Sägmehl

wollen sofort gemacht werden bei
Günther zum „Löwen“
Simmersfeld.

Gratis-Schnitt zu diesem Modell



enthält das April-Heft von
Beyers Mode für Alle

der so beliebt, weil unerreicht praktischen und vielseitigen Monatschrift. Für 85 Pfg. liefert frei ins Haus

Zu haben in der Buchhandlung Lauk in Altensteig.

